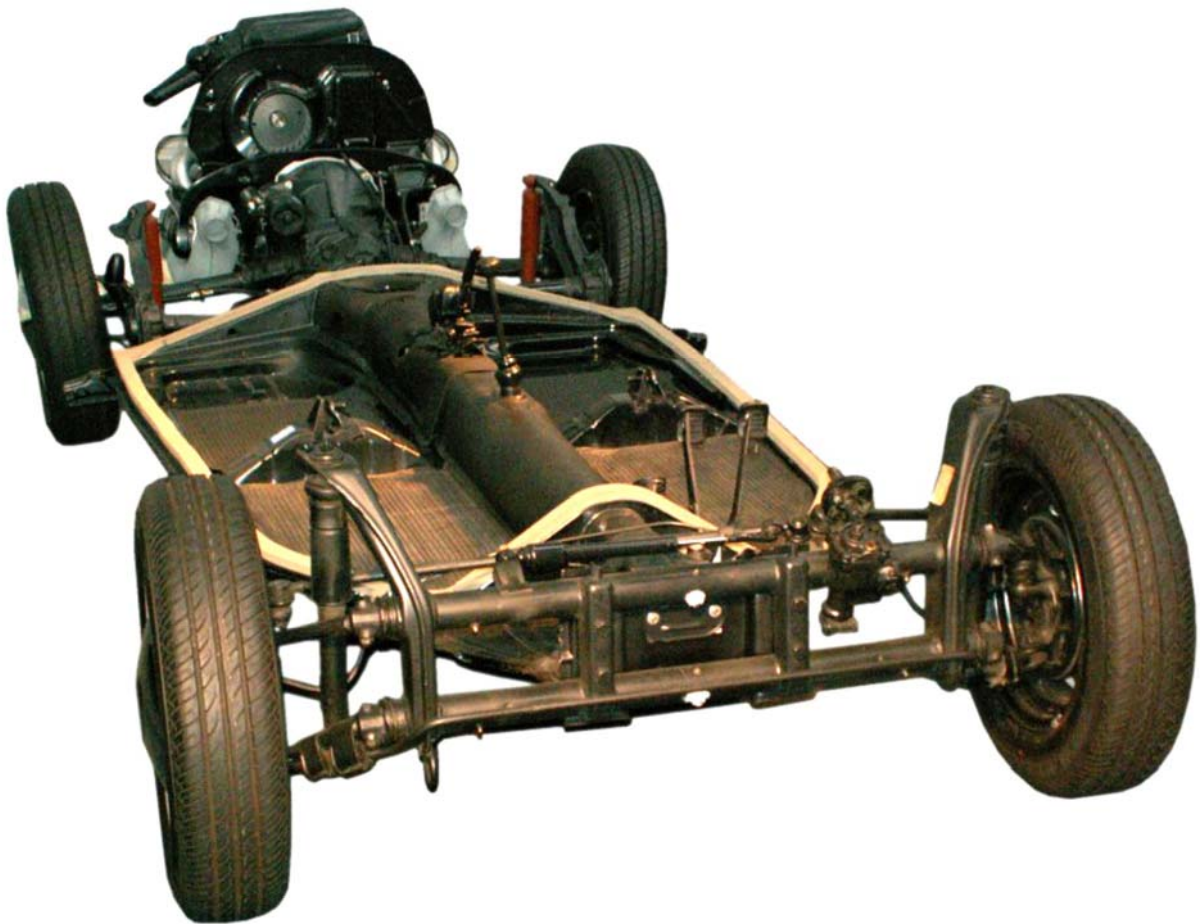


KÄFER KURIER

Ausgabe 2

2008

Die Nummer 1 wenn es um Käfer geht!



The Beetles Club
VW Käferfreunde
Ober-Grafendorf



*Du hast mir das Lachen gezeigt,
mich vom Stillstand befreit.
Du hast mir Geborgenheit gegeben,
hast mir gezeigt,
wie es ist zu leben.
Du hast in mir Zuversicht geweckt,
hast meine verborgenen
Talente entdeckt.
Und dafür liebe ich Dich.*

(Siegfried Meier)



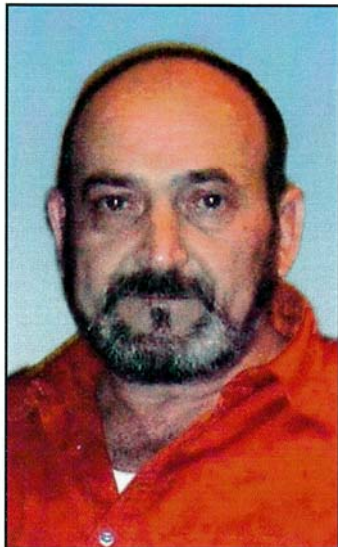
INHALT

IN MEMORIAM	4
AKTIVITÄTEN 2008	5
Eggenburg	5
Orth a.d. Donau	6
Grein a. d. Donau	7
Lengenfeld.....	9
Windischgarsten	11
Bodensdorf am Ossiachersee.....	12
UNSER INTERNET-AUFTRITT	13
Besucher Statistik 2008.....	13
Neue Inhalte	13
Unser Marktplatz im Internet.....	14
Suche (aktuell)	14
Biete (aktuell)	15
TYPISCH KÄFER	16
Der Käfer in Ägypten	20
TECHNIK	21
Scheinwerferlicht verbessern beim Käfer	21
Netz-News.....	22
Taxifahrer kämpfen um den Käfer	22
Abwrackprämie für Mexikos Käfer	23
Käfer USB-Stick.....	26
Käfer um nur 60.000 EURO!	26
Thomas Hoffmann: "VW Käfer"	27
Käfer Pils zum Fünfziger	28
FUN.....	29
15 Gründe, warum ein Käfer einer Frau vorzuziehen ist.....	29
Neu im Buchhandel.....	30
„Käfer Miniaturen“.....	30
Demon Bugs	31
Besser fahren mit dem Volkswagen	31
Die Service-Seite.....	32
Impressum.....	33



IN MEMORIAM

Es wird nie wieder so wie früher.
Das mussten wir schmerzlich feststellen,
als uns die Botschaft vom frühen Tod von Walter erreichte.



Zur lieben Erinnerung
an Herrn

Walter Haiden

Vizeleutnant

welcher Freitag, den 23. Mai
2008, nach kurzem schwerem
Leiden, versehen mit den Sakra-
menten der Kirche, im 52. Le-
bensjahr von uns gegangen ist.

Menschen, die wir lieben
bleiben für immer,
denn sie hinterlassen ihre Spuren
in unseren Herzen.

Bestattungsinstitut Farcher Ges.m.b.H. Hainfeld.

Wir möchten an dieser Stelle nicht mehr viel sagen außer,
„Danke für alle Erinnerungen,
die wir mit Dir in Verbindung bringen dürfen“.



AKTIVITÄTEN 2008

Eggenburg

Dieser Tag war für viele von uns ein Tag der Familie. Denn ausgerechnet an diesem Tag hat es sich ergeben, dass auch ein kirchlicher Feiertag zur Erstkommunion einlud.

Unser Club war mit 6 Fahrzeugen vertreten. Leider gibt es keine Bilder.



Es waren heuer über 400 luftgekühlte Volkswagen gekommen unter anderem aus Deutschland, Slowakei, Rumänien, Ungarn usw.. Die Ausfahrt ging nach Gars am Kamp. Für die Kinder gab es eine gratis Hüpfburg.



Orth a.d. Donau

Am 26. April fand das erste Käfertreffen in Orth an der Donau statt. Veranstalter war der 1. Marchfelder VW Käferclub. Es waren so ca. 90 Autos anwesend.



Um 11 Uhr begann die Ausfahrt durch das nähere Marchfeld zu einem Spargelbauern, wo man sehr viel Informationen über den Spargel bekam und auch einiges rund um den Spargel erwerben konnte.

Es gab nachmittags eine Kinderbetreuung, wo die Kinder geschminkt wurden, Ansteckpins gebastelt wurden und die Kinder VW Malvorlagen anmalen konnten. Auf dem Kinderspielplatz war eine Hüpfburg aufgebaut, in der sich die Kinder austoben konnten. Am späteren Nachmittag wurde ein Geschicklichkeitsbewerb durchgeführt.

Um ca. 15.30 gab es die Preisverleihung. Hier wurden die Preise für die Autos per Los gezogen. Somit hatte wirklich jeder die Chance auf einen Preis und nicht nur die "Eyechatcher".



Jeder Käfer-, Bus-, Typ3, Kübelwagenbesitzer bekam auch eine Urkunde dass er am Treffen teilgenommen hat.



Grein a. d. Donau

Auch, wenn das Wetter nicht sehr einladend war, haben sich 10 Käfer in den Strudengau begeben. Während am Vormittag der Regengott noch für geschlossene Verdecke sorgte, war der Nachmittag genau so, wie erhofft.



Gruppenfoto mit den Teilnehmern unseres Ausflugs nach Grein:





Mit von der Partie und heuer öfter zu sehen:



Die Ausfahrt führte uns mit dem Schiff nach Ardagger:



Das Ventildeckel-Rennen hatte einige besonders kreative Schöpfungen zu bieten:



Auf dem Heimweg spendierte der Club Eis an alle Teilnehmer der Ausfahrt.



Lengenfeld



Leider sind am Samstag um ca. 1/3 weniger Fahrzeuge gekommen wie in den letzten Jahren. Das unbeständige Wetter trägt halt auch sehr viel bei.



Die Verpflegung war sehr gut und reichlich, vor allem die Preise waren recht christlich angesetzt und nicht wie die Spritpreise so hoch.

Die Ausfahrt ging, ohne Staus (nicht wie in Eggenburg) durch die Weinberge zum Weingut Lenz Moser nach Rohrendorf bei Krems. Dort gab es natürlich eine Kellerführung für interessierte Käferfans und dann eine Weinverkostung mit einer Aufstrich- Brotjause. Es gab so viel Wein in Flaschen und Fässern zu sehen, wenn diese alle mit Sprit für unsere Autos gefüllt wären....



Ich glaube dass ein Club der in der Nähe, ist und so gut organisierte Treffen veranstaltet, mehr Zulauf auch aus unseren Reihen vertragen würde. Pro Auto wurde heuer € 12.- verlangt, wir hatten eine Holzbox mit einer Flasche Wein und noch einige Kleinigkeiten erhalten, neben der guten Organisation.

Ein roter Käfer erregte besondere Aufmerksamkeit. Er hat einen 200 PS Subaru Imprezza Motor eingebaut. Weiters gab es natürlich auch sehr viele originale Käfer-Modelle.

Nur unser Doktor mit seiner Familie ist dann noch verspätet bei der Ausfahrt zu uns gestoßen.



Nach der Ausfahrt ging es dann, noch bei herrlichem Sonnenschein, über Hollenburg und Traismauer (eine herrliche Wein -und Ausflugsgegend) zurück nach Hause.

Johannes Bobek



Windischgarsten

Hier ein paar Impressionen:





Bodensdorf am Ossiachersee

Alpe-Adria Treffen 2008



Ein sehr gut organisiertes Treffen. Schade, dass nur relativ wenig Andrang war.

Insgesamt ein gelungener Event, der leider viel zu weit weg stattfindet aber bestens organisiert ist, das muss man gleich noch einmal festhalten.

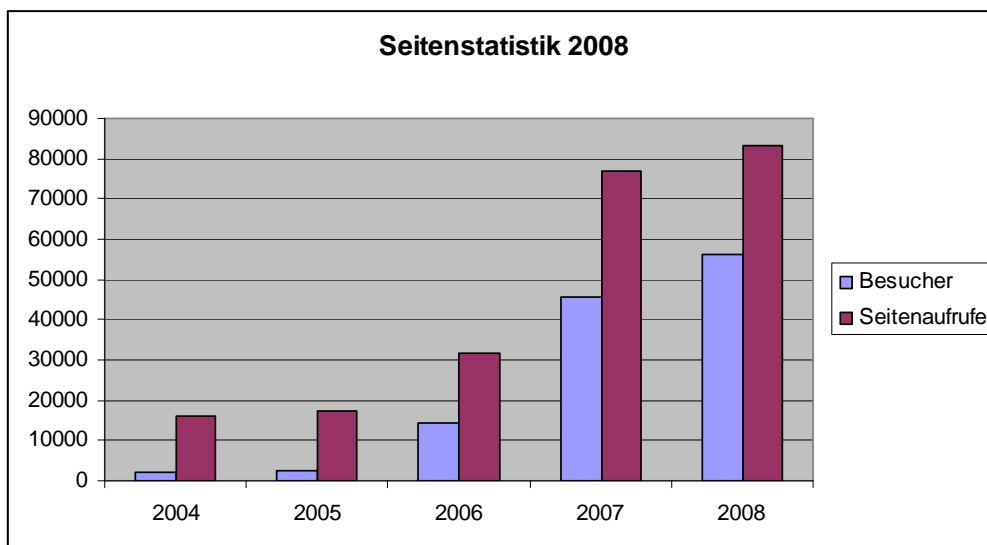
Übrigens – Gratulation an unsere Kati, die ihren ersten Pokal mit nach Hause nehmen durfte!



UNSER INTERNET-AUFTRITT

Das Jahr war eigentlich geprägt von sehr guten Besucherzahlen. Die Statistik kam jedoch im August etwas ins Stocken, als unser Hoster eine Serverumstellung machte und dann die Seite nicht mehr gepflegt werden konnte. Die Lösung war die Übersiedelung zu einem neuen Server. Bei dieser Gelegenheit haben wir wieder ein neues Design bekommen, das für unsere Größe (momentan haben wir knapp 300 Seiten im Netz) etwas mehr Übersicht bietet.

Besucher Statistik 2008



Neue Inhalte

Unter **News/Käfer-News**

etliche Neuheiten und aktuelle Berichte rund um den Käfer.

Unter **Technik/Tipps und Tricks**

Neue Tipps und wertvolle Anregungen für Bastler.

Unter **Fun-Stuff/Desktop-Bilder**

Hier werden Käferbilder als Hintergrundbild für den Computer angeboten werden. **Jedes Käferfoto, das der Redaktion angeboten wird, kommt als Desktop-Bild groß raus!**



Unser Marktplatz im Internet

Suche (aktuell)

Käfer-Anhänger

Umgebautes Käfer-Hinterteil als Anhänger mit Typisierung

Thomas Braun, t.braun@utanet.at

1302 Motor

Bitte alles anbieten

Sascha aus Güterloh, ponti0007@aol.com

1303 Fronthaube

Brauche eine Fronthaube für 1303 Bj 73, wenn s geht original u. unverbastelt.

Erwin Hrubesch, Kaefercabrio@chello.at



Biete (aktuell)

Käferbühne und Brezelkäfer	17.11.08
Habe eine original Käfer Bühne mit Prüfstand, und Motortester. Auserdem einen Brezerl Käfer (hinten geteilte Fenster, Seilzugbremse, ...)zu Verkaufen. Käfer ist nicht Restauriert, Motoren, und sonstige Teile Wie Türen für Cabrios stehen auch zu Verkauf. Bei Interesse Bitte Melden.	
Stöger Benjamin, fibs89@gmx.at	Preis auf Anfrage
Traumkäfer 1302	25.10.08
ein Clubmitglied (Käferclub Lengenfeld) möchte seinen (ihren Käfer) verkaufen natürlich an jemandem, der ihn sehr sehr lieb haben würde. Er ist in Topzustand wurde vor 2 Jahren um viel Geld total restauriert.	
Melitta Hofbauer, melitta.hofbauer@utanet.at	Preis auf Anfrage
1303S komplett restauriert	18.10.08
Ich möchte mich von meinem Käfer 1303 nach 15 Jahren trennen. Aus diesem Grund, hab ich mir gedacht, ich schick euch in einem Rundmail mal die Beschreibung. Falls Interesse besteht bitte bei mir melden.	
Walter Gatt, wg3122@gmx.at	Preis auf Anfrage
Spurverbreiterungen	04.10.08
4 Stk. SPURVERBREITERUNG (2 cm breit) für 4 Loch Stahlfelgen mit 16 Stk. Schrauben M14 15x40 mm NEU und als gratis Dazugabe: 2 Stk. Türschweller Nirosta neu .	
Johann Bobek, johann.bobek@gmx.at	VP 70.--
Getriebe	01.10.08
Verkaufe Getriebe vom VW 1303	
Thomas Braun, t.braun@utanet.at	
Anhängevorrichtung	23.09.08
Verkaufe original Anhängevorrichtung mit angenieteter Plakette von meinem VW 1303	
Thomas Braun, t.braun@utanet.at	Preis auf Anfrage
Gebrauchte Käfer-Teile	21.09.08
Verkaufe gebrauchte Teile von fast allen Käfern in gutem Zustand, großes Lager, große Auswahl	
Christian Janker, vwferdl@ktp.at	Preis auf Anfrage



TYPISCH KÄFER

Menschen der Generation Käfer horchen auf, wenn sie es heute hören. Sie sind dabei seltsam berührt, verspüren Melancholie, wie in Erinnerung an lange Vermisstes. Es ist ein Geräusch, so unverwechselbar wie die Käfer-Silhouette: es sirrt, es zirpt, es raschelt, ist überlagert von beruhigendem Gebläserauschen - eine Euphonie, die jahrzehntelang unsere Mobilität untermalte, die in jenen Jahren Begleitmusik war für Unabhängigkeit und für wachsenden Wohlstand.

Seit den späten 40er Jahren und noch in den frühen 80ern des vergangenen Jahrhunderts prägte der unverwechselbare Käfer-Sound die Geräuschkulisse deutscher Straßen. Und auch andernorts war der luftgekühlte Käfer-Boxer Leit-Instrument im lärmenden Verkehrs-Konzert.

"Das liebt die Welt an Deutschland", titelte deshalb Ende der 60er Jahre die heute bereits legendäre Volkswagen-Werbung der Agentur Doyle Dane Bernbach (DDB), darunter eine kunterbunt gemischte Bilder-Sammlung: Heidelberg, eine Kuckucksuhr, Sauerkraut mit Knödeln, Goethe, ein Dackel, die Lorelei - und ein Käfer.

In der Tat: Der Käfer agierte in aller Welt als deutscher Botschafter - unüberhörbar, unverwechselbar, und dabei unerhört sympathisch. Er war jahrzehntelang beliebtester Importwagen in den USA. Und 1967 lag er auch auf der Insel Nauru im Süd-Pazifik im Aufwärtstrend. Dort, so schließt die "Das liebt die Welt an Deutschland"-Anzeige keck, sei der VW-Absatz um 200 Prozent gesteigert worden: "Von einem auf drei Käfer."

Der typische Humor in Sachen Käfer.

Obwohl jedes Kind wusste, dass der Käfer-Motor luftgekühlt ist, mahnte VW Mitte der 60er Jahre zu Winterbeginn in ganzseitigen Anzeigen: "Vergessen Sie nicht, Frostschutzmittel in Ihren VW zu tun". Gemeint war nicht der Boxer im Heck. Gemeint war der Behälter fürs Scheibenwaschwasser, vorn unterhalb des Ersatzrades montiert - "Weil wir wissen, wie man einen Motor mit Luft kühlt. Weil wir noch nicht wissen, wie man eine Scheibe mit Luft wäscht."

Ob an der Luftwäsche in Wolfsburg gearbeitet wurde, verschweigt der Werbe-Texter - gewundert hätte es des Käfers Zeitgenossen nicht. Schließlich hatte ein Käfer-Bonmot zu jener Zeit längst Eingang in den deutschen Sprachschatz gefunden: "Luft friert nicht ein. Luft kocht nicht über."

Wasserkühlung in einem Volkswagen?

Damals genau so undenkbar, wie die Änderung des Käfer-Designs - selbst dann noch, als dieses längst als konservativ, ja als veraltet galt. Volkswagen spielte in der Werbung mit progressiven Spöttern - und erntete dafür den Beifall derer, die den Käfer liebten, so, wie er war und blieb. "Schon 1948 meinten viele, dass wir ihn ändern sollten", stand 1965 unter dem Bild eines frühen Brezelkäfers. Der Meinung sei in der Tat zuzustimmen. Deshalb habe VW bislang von 5008 Käfer-Teilen 5002 geändert oder verbessert.



Nur die Käfer Form - die typische Silhouette blieb.

"Es gibt Formen", erläuterte Anfang der 60er Jahre eine weitere VW-Anzeige, "die man nicht verbessern kann." Sie zeigte ein Ei mit aufgemaltem Käfer-Heck. Gut 15 Jahre später, bereits in der Golf-Ära, wiederholten die VW-Werber das prägnante Ei-Motiv aus traurig stimmendem Anlass. Als 1978 in Emden die letzten in Deutschland gebauten Käfer vom Band liefen, lautete der Slogan unter dem bemalten Anzeigen-Ei: "Wir wahren die Form. Bis zum Schluss." Und - geradezu trotzig: "Fast 21 Millionen Käfer-Käufer auf der ganzen Welt fanden das auch völlig in Ordnung."

Der typische Geruch im Käfer.

Auch er ging für VW-Fahrer in Ordnung: Wer im Käfer durchatmet, der inhaliert einen Hauch von heißer Maschine, vermischt mit dem Odeur angewärmten Teppichbodens. "Geruchsfreie Heizung" versprachen folglich Käfer-Konkurrenten als Vorteil ihrer Produkte, nicht ahnend, dass gerade diese Heizluft-Brise zur betörenden Aura im Käfer beiträgt. In Wärmetauschern produziert, aus Schwellen-Luken strömend, unterstreicht sie die unverwechselbare Persönlichkeit des Käfers wie wohl duftendes Parfum.

Diese meist nur laue Brise, das weiß heute nur noch die Generation Käfer, wurde zu Beginn der Käfer-Erfolgsgeschichte als Privileg empfunden, als Luxus in Zeiten, da andere Automobile überhaupt keine Heizung hatten. So mussten sich deren Fahrer im wattierten Mantel und mit Handschuhen hinters Lenkrad klemmen. Frühen Käfer-Besitzern hingegen genügte ein warmer Pullover für Fahrten in den Winter.

Das war gut so. Denn wer im Käfer in Begleitung unterwegs ist, der hat ohnehin wärmende Tuchfühlung mit seinem Nebenan. Der Hut kann dank üppiger Kopffreiheit zwar am gewohnten Platz verbleiben. Doch Pfeifenraucher tun gut daran, ihre Dunhill vor Fahrtantritt zu verstauen. Sonst könnten sie damit womöglich mit der Windschutzscheibe kollidieren.

Das Käfer-Gehäuse war stets eng, intim. Und es ist derart sorgfältig abgedichtet, dass die Türen beim Schließen viel Schwung und viel Gefühl benötigen, sollen sie nicht von komprimierter Luft zurück katapultiert werden - von Luft, die nach Maschine riecht, nach Teppichboden und manchmal auch nach Tabakrauch.

Das typische Gefühl im Käfer.

Es ist wohlige Geborgenheit, die dieses Automobil seinem Besitzer beschert - und natürlich auch dessen Nachwuchs. Kleinkinder der Generation Käfer lagerten behütet in der Kofferkuhle hinter der Rücksitzlehne. Behäbiges Boxer-Rauschen und Rudi Schuricke wiegten sie in den Schlaf.

Die Generation Käfer wuchs mit dem Käfer auf - und in ihm. Sie wanderte mit den Jahren vom Platz unter dem Ovalfenster im Modell '52 auf den Rücksitz im innen bereits lichterem Modell '57, vom Rücksitz Anfang der 60er auf den (heute für Kids längst verbotenen) Beifahrersitz.



Erste heimliche Fahrübungen auf Waldwegen folgten im 66er Käfer 1500; wenig später aufregende Stunden mit dem Fahrlehrer zur Seite - natürlich im Käfer, in dessen Fond sich schließlich der gestrenge Fahrprüfer zwängte.

"Warum wohl lernen jährlich Tausende mit dem VW das Fahren?" fragte VW 1967 in einer Anzeige, um gleich die Antwort darauf zu geben: "Weil er so leicht zu fahren ist. Fragen Sie Ihren Fahrlehrer. Sein Beispiel hat Schule gemacht."

Die typische Handlichkeit des Käfers

Käfer-fahren hat etwas Behendes, das sich nicht aus Tempi definiert, sondern aus dem Spielerischen seiner Bedienung. Leichtgängige Lenkung, Pedalerie und Schaltung, direkte Reaktionen auf Kommandos des Fahrers - das war damals, in den 50er und 60er Jahren, keineswegs so selbstverständlich wie ab den Mitt-70ern, in der Epoche des Volkswagen Golf. Der Käfer setzte hier zu seiner Zeit die Klassen-Maßstäbe - wie später der Golf.

Solche Qualitäten erschlossen sich speziell den Amerikanern, gewohnt mit unhandlichen Raumschiffen zu jonglieren. Arthur Railton, Journalist und in den 60er Jahren Vorstandsmitglied von Volkswagen of America, beschrieb die deutschen Davids im Verhältnis zu den amerikanischen Goliaths so: "Sie hüpfen in den Verkehrsschlangen vor einem rein und raus. Sie huschten in die Parklücke, in die man gerade hineinwollte. Im Schnee surrten sie an anderen vorbei, und ihre Luftschlitze hinten sahen aus, als grienten und amüsierten sie sich über der anderen Hilflosigkeit."

Das amerikanische Verbraucher-Magazin "Consumer Reports" brachte die Wirkung des Käfers bereits im November 1952 auf den Punkt: "Wenn Sie gewöhnlicher Wagen müde sind, ist der Volkswagen eine gute Erfrischung." Und zwei Jahre später urteilte Lawrence Brooks, Testberater desselben Magazins, bereits euphorisch über den Käfer: "...einer von sehr wenigen Wagen, die ... Begeisterung hervorrufen, weil sie beim Fahren wirklich Spaß machen..." Das wirkte.

Schon im November 1955 rieb sich Leo Donovan in der US-Zeitschrift "Popular Mechanics" verwundert die Augen: "... ein Wagen, klein und untermotorisiert. Doch dessen Händler können nicht ausreichend beliefert werden, so spektakulär läuft sein Verkauf. Und alles ohne kostenlose Reisen nach Paris... und ohne Rabatte. Welcher Wagen ist so unglaublich? Es ist der kleine, käfergleiche Volkswagen. Seine Händler haben sogar Lieferfristen für gebrauchte Modelle."

Das typische Image des Käfers

"Kein anderes Automobil hatte eine derartige soziale Auswirkung", schrieb Arthur Railton in "The Beetle", seiner Hymne an den Käfer, "er wurde Teil unserer Folklore. Er hat seine eigene Mythologie. Man schrieb Bücher darüber, gab eigene Zeitschriften heraus und drehte Filme mit ihm als menschenähnlichem Star. Der Käfer war Mittelpunkt von Hunderten von Witzen und wurde für Karikaturisten zum Symbol für den Rebellen gegen das Establishment."



Der Käfer war nicht Protz und Prunk. Doch er war auch nicht bloß reine Vernunft. Wie kein anderes Automobil zuvor und keines danach verlieh der Käfer seinem Besitzer durchaus Status - wenn der es darauf anlegte. Doch zuvorderst war der Käfer ein Statussymbol der Klassenlosigkeit - materiell wie intellektuell.

Bereits Mitte der 60er Jahre bediente sich die VW-Werbung dieser Käfer-Einmaligkeit, die Verkaufsstrategen heute "USP" (Unique Sales Proposition) nennen: "Man sieht ihm nicht an, was sein Fahrer ist. Ob er beispielsweise Glück bei Frauen oder an der Börse hat. Oder sogar beides. Ob er ein Grundstück im Tessin besitzt. In Bonn zur Prominenz gehört. Platon im Original liest."

Und knapp zehn Jahre später, im Juli 1971, analysierte unisono das deutsche Motor-Magazin "auto motor und sport": "Während sonst nahezu jeder Wagen nach Hubraum, Leistung und Preis eingestuft wird und somit gewisse Rückschlüsse auf den sozialen Status seines Besitzers ermöglicht, hat sich der Käfer ein absolut klassenloses Image geschaffen. In ihn kann sich jeder setzen, ohne befürchten zu müssen, dadurch seiner Umwelt tiefere Einblicke in seine persönlichen Verhältnisse zu gewähren..." Wohl wahr.

Bei einer anderen Einschätzung des Käfers irrte das Stuttgarter Blatt indessen. "Einen wirklichen, echten Anti-Käfer wird und kann es nie geben", zog Reinhard Seiffert im November 1969 zum Abschluss seines Käfer-Testes ein Fazit. "Niemand kann ihn bauen - nicht einmal das Volkswagenwerk selbst."

Knapp fünf Jahre später, im Mai 1974, führten die Wolfsburger den Gegenbeweis. Plötzlich gab es ihn, den "Anti-Käfer" mit allen Käfer-Qualitäten, doch ohne dessen Mängel - von der Generation Käfer erdacht, gebaut für die künftige Generation Golf.



Der Käfer in Ägypten

Impressionen aus Ägypten fotografiert von René (heuer 6 Jahre geworden!):

1)



2)

3)



Quiz:

Welches Bild kann René unter gar keinen Umständen selbst gemacht haben?



TECHNIK

Scheinwerferlicht verbessern beim Käfer

Ist der elektrische Teil optimal vorbereitet, sollten Sie sich die Scheinwerfer selbst einmal genau ansehen.

- Ist das Scheinwerferglas sauber? Nach einigen Regenfahrten mit meinem Golf habe ich manchmal den Eindruck mit 6 Volt zu fahren: Auf dem Scheinwerfer sammelt sich Spritzwasser, das Wasser verdunstet da der brennende Scheinwerfer die Streuscheibe aufheizt und zurück bleibt ein grauer Belag. Bei Fahrten im Winter (Streusalz) reichen manchmal schon wenige Kilometer aus, um die Lichtausbeute zu halbieren. Reinigen Sie die Streuscheiben daher möglichst nach jeder Regenfahrt.
- Ist der Reflektor noch in Ordnung? Ältere Reflektoren erblinden mit der Zeit. In den Scheinwerfer dringt Staub ein, der sich auf allen Teilen absetzt. Mit der Zeit brennt sich der Staub in die Oberflächen ein. Manchmal hilft es den Reflektor mit Wasser und Geschirrspülmittel auszuspülen, in den meisten Fällen hängt der Dreck jedoch fest. Mit dem Scheuerschwamm sollte man den Reflektor nicht behandeln, da die Reflektierende Silberschicht darunter leidet. Neue Reflektoren sind jedoch einzeln über Hella oder gut sortierte VW-Teilehändler erhältlich.

Noch immer herrscht eine gewisse Dunkelheit

Wie steht es um Ihre Glühbirnen? Ich zehrte bis vor kurzem von einem geerbtem Fundus mit zum Teil gebrauchten 6-Volt-Birnen und musste zu meinem Erstaunen feststellen, dass fast 2/3 der Birnen nur recht schwach leuchteten und wenige Birnen wahre Glanzlichter waren.

Glühbirnen altern. Während des Betriebes verdampfen Metallteile vom Glühdraht und setzen sich auf dem Glas der Birne ab. Auch funktionierende Birnen können so die Lichtausbeute auf die Hälfte Ihres ursprünglichen Wertes verringern. Zudem können auch neue Birnen in der Lichtausbeute variieren (Mein Fundus umfasst jetzt nur noch 1/3 der ursprünglichen Menge). Tauschen Sie trübe Birnen gegen neue Exemplare aus.

Als Fahrer eines Käfers sollte man nicht dem Glauben verfallen, das höhere Wattzahlen die Lösung aller Probleme sind: Die Lichtmaschine eines '64-Käfers liefert gerade mal 180 Watt bei Nenndrehzahl. Die tatsächliche Leistung variiert je nach Motordrehzahl. Bei 2x 45 Watt Hauptscheinwerfer (Fernlicht), 2x 4 Watt Standlicht, 2x 5 Watt Rücklicht plus ca. 4 Watt Instrumentenbeleuchtung bleiben gerade mal 68 Watt für Zündung und Batterieladung. Kommen noch Nebelscheinwerfer, Nebelrückleuchte und ein Radio mit Spannungswandler auf 12 Volt hinzu, arbeitet der Käfer bereits mit dem Batteriestrom statt die Batterie zu laden.





Netz-News

Taxifahrer kämpfen um den Käfer

Jedes zweite der 135.000 Taxis in Mexiko-Stadt ist ein Käfer und die Taxifahrer lieben ihre „Vochos“. Doch die Behörden der Millionenmetropole wollen dem Käfer den Garaus machen. Er sei zu umweltfeindlich und auch die Kriminalität soll durch den Einsatz des VWs gefördert werden.



Foto: R3507_APA_Publications

Bei uns in Deutschland ist der VW Käfer selten geworden. In Mexico-Stadt gehört er noch zum alltäglichen Straßenbild. Doch jetzt wollen die Behörden den Käfer aus der Stadt verbannen.

Sie sind fast so etwas wie ein Wahrzeichen von Mexiko-Stadt, schließlich prägen die VW-Käfer-Taxis allerorten das Straßenbild der mexikanischen Hauptstadt. Doch den Behörden sind die grünen Wagen mit dem weißen, buckeligen Dach ein Dorn im Auge. Sie wollen, dass Taxifahrer ihre alten Käfer für neue, umweltschonendere Autos aufgeben. Der Taxi-Käfer ist somit vom Aussterben bedroht. Doch noch halten die Taxifahrer ihren alt gedienten Autos die Treue.

Ramon Morales gehört zu diesen widerborstigen Chauffeuren: Es komme gar nicht in Frage, dass er seinen „Vocho“ – so der mexikanische Spitzname des Käfers – für einen dieser Japaner im Stich lasse, die schon nach einigen Jahren den Geist aufgeben, sagt er,



während er sich durch den Straßenverkehr auf der Avenida de los Insurgentes schlängelt. „Zum Glück lässt sich mit einem Schmiergeld in Mexiko alles regeln“, fügt der altgediente Fahrer mit einem Augenzwinkern hinzu.

Laut Gesetz bekommen nur noch jene Käfer eine Taxilizenz, die nach dem 1. Januar 1998 für den Verkehr zugelassen wurden. Doch die Realität sieht anders aus: Wer einem korrupten Beamten ein Schmiergeld von umgerechnet 65 bis 130 Euro zusteckt, erhält die Lizenz auch für ein älteres Modell.

Der Fahrer Francisco Miranda etwa hat auf diesem Wege den begehrten Schein für seinen Käfer – Jahrgang 1994 – ergattert. Er ist entschlossen, um das Erbstück zu kämpfen, das einst seinem Vater gehörte. „Ich vergöttere meinen Vocho und ich werde bis zu seinem letzten Atemzug weitermachen.“ Mexiko-Stadt ohne die Taxi-Käfer könne er sich einfach nicht vorstellen, sagt der 33-Jährige mit der Baseballkappe auf dem Kopf.

Tatsächlich sind die Käfer seit Jahrzehnten im Einsatz. Um dem Fahrgast den Einstieg in die zweitürige Kabine zu erleichtern, wurde der Beifahrersitz ausgebaut, und der Kunde nimmt auf der Rückbank Platz. Die Käfer seien deshalb nicht gefährlicher, schimpft Miranda. Die Behörden hingegen befürchten in zweitürigen Wagen mehr Überfälle durch falsche Taxifahrer. Laut Verkehrsministerium ist jedes zweite der insgesamt 135.000 Taxis in Mexiko-Stadt ein Käfer.

Viele seiner Kollegen hätten einen mehr als zehn Jahre alten Vocho, berichtet Taxifahrer Alfredo Rodriguez. Für ihn kommt es nicht in Frage, die Prämie von 15.000 Pesos (rund 1000 Euro) anzunehmen, die „Taxistas“ für die Verschrottung ihres Käfers bekommen. Sogar Bankkredite für einen Neuwagen werden in diesem Fall versprochen. „Ich werde meinen nicht aufgeben, um die Prämie zu kassieren. Das reicht nicht, um mir ein anderes Auto zu kaufen.“ Lieber lasse er den Mitarbeitern des Verkehrsministeriums etwas Geld zukommen, sagt er am Steuer seines Käfers.

Möglicherweise seien die Käfer-Taxis umweltschädlicher, räumt Ramon Morales ein. „Aber für uns sind sie viel rentabler. Diese Autos sind pannen sicher. Und wenn eine Reparatur ansteht, kann ich sie selbst erledigen. Das ist nicht kompliziert.“

Jorge Romero, Oppositionsabgeordneter der Stadt, sieht durchaus Mängel bei der Umsetzung der Vorschriften. Es gebe in den mit der Lizenzvergabe betrauten Ämtern „Abweichungen vom Gesetz“, sagt er. Doch Romero verteidigt die Regelung und verweist auf die umweltschädlichen Emissionen des Käfers. Den Taxifahrer Victor Elias interessieren solche Argumente nicht. Zärtlich streicht er über das Armaturenbrett seines Käfers. „Dieses Auto ist von 1994, das heißt vier Jahre älter als das Gesetz, und ich werde es weiter benutzen“, sagt er.

Abwrackprämie für Mexikos Käfer



Die Taxifahrer von Mexiko City wollen trotz Abwrackprämie nicht von ihren alten VW Käfer lassen, obwohl sie dafür die Behörden bestechen müssen.

Sie sind fast so etwas wie ein Wahrzeichen von Mexiko-Stadt, schließlich prägen die VW-Käfer-Taxis allerorten das Straßenbild der Hauptstadt. Doch den Behörden sind die grünen Wagen mit dem weißen, buckeligen Dach ein Dorn im Auge. Sie wollen erreichen, dass Taxifahrer ihre alten Käfer für neue, umweltschonendere Autos aufgeben. Der Taxi-Käfer ist somit vom Aussterben bedroht. Doch noch halten die Taxi-Fahrer ihren alt gedienten Autos die Treue.



Aufgeben kommt nicht in Frage

Ramon Morales gehört zu diesen widerborstigen Chauffeuren: Es komme gar nicht in Frage, dass er seinen „Vocho“ – so der mexikanische Spitzname des Käfers – für einen dieser Japaner im Stich lasse, die schon nach einigen Jahren den Geist aufgeben, sagt er, während er sich durch den Straßenverkehr auf der Avenida de los Insurgentes schlängelt. „Zum Glück lässt sich mit einem Schmiergeld in Mexiko alles regeln“, fügt der alt gediente Fahrer mit einem Augenzwinkern hinzu.



Moderates Schmiergeld hilft

Laut Gesetz bekommen nur noch jene Käfer eine Taxilizenz, die nach dem 1. Januar 1998 für den Verkehr zugelassen wurden. Doch die Realität sieht anders aus: Wer einem korrupten Beamten ein Schmiergeld von umgerechnet 65 bis 130 Euro zusteckt, erhält die Lizenz auch für ein älteres Modell.



Der Fahrer Francisco Miranda etwa hat auf diesem Wege den begehrten Schein für seinen Käfer – Jahrgang 1994 – ergattert. Er ist entschlossen, um das Erbstück zu kämpfen, das einst seinem Vater gehörte. „Ich vergöttere meinen Vocho, und ich werde bis zu seinem letzten Atemzug weitermachen.“ Mexiko-Stadt ohne die Taxi-Käfer könne er sich einfach nicht vorstellen, sagt der 33-Jährige mit der Baseballkappe auf dem Kopf.

Kein Beifahrersitz

Tatsächlich sind die Käfer seit Jahrzehnten im Einsatz. Um dem Fahrgast den Einstieg in die zweitürige Kabine zu erleichtern, wurde der Beifahrersitz ausgebaut, und der Kunde nimmt auf der Rückbank Platz. Die Käfer seien deshalb nicht gefährlicher, schimpft Miranda.

Heutzutage ist noch fast jedes zweite der insgesamt 135 000 Taxis in Mexiko-Stadt ein Käfer, wie das Verkehrsministerium der Stadt weiß. Doch die Behörde will das Kultauto durch neue, viertürige Wagen ersetzen, die die Umwelt weniger belasten. Da die Produktion der VW-Marke 2003 eingestellt wurde, schwebt der Käfer in großer Gefahr.

Abwrackprämie von 1000 Euro wirkungslos



Viele seiner Kollegen hätten einen mehr als zehn Jahre alten Vocho, berichtet Taxifahrer Alfredo Rodriguez. Für ihn kommt es nicht in Frage, die Prämie von 15 000 Pesos (rund 1000 Euro) anzunehmen, die „Taxistas“ für die Verschrottung ihres Käfers bekommen. Sogar Bankkredite für einen Neuwagen werden in diesem Fall versprochen. „Ich werde meinen nicht aufgeben, um die Prämie zu kassieren. Das reicht nicht, um mir ein anderes Auto zu kaufen.“ Lieber lasse er den Mitarbeitern des Verkehrsministeriums etwas Geld zukommen, sagt er am Steuer seines Käfers.

Umweltschädlich, aber pannensicher

Möglicherweise seien die Käfer-Taxis umweltschädlicher, räumt Ramon Morales ein. „Aber für uns sind sie viel rentabler. Diese Autos sind pannensicher. Und wenn eine Reparatur ansteht, kann ich sie selbst erledigen. Das ist nicht kompliziert.“



Käfer USB-Stick

VW ist sicherlich nicht für Innovationen, Hightech und Faszination bekannt. Da gibt es andere Kaliber, doch auch Volkswagen kann überzeugen: durch bodenständige Produkte ohne großes Risiko. In der Geschichte des Unternehmens sieht das aber anders aus: Bulli und Käfer prägten zu ihrer Zeit das deutsche Straßenbild wie kein anderes Fahrzeug.



Dennoch gibt es auch Hightech im klassischen VW-Design. Gadgets.co.uk verkauft kleine Automodelle mit integriertem USB-Anschluss. Sie speichern 256 MByte, lassen ihre Lampen blinken und geben Geräusche von sich. Der Anbieter verlangt 20 Pfund dafür.

Okay, der Speicher könnte größer sein, das Plastik fühlt sich vermutlich an wie das Armaturenbrett im Lada Niva und ist krebserregend. Aber nur bodenständig ist doch auch langweilig, oder?

Käfer um nur 60.000 EURO!

Neulich wurde ein Käfer von **1968** auf einer jährlichen Luxusmesse in Bukarest, Rumänien präsentiert. Fragt man sich nur, was an einem Käfer denn Luxus ist. An diesem Käfer ist es einfach nur das 18-karätige Gold, mit dem der Käfer überzogen ist.

Das Luxusobjekt wurde für schlappe 60.000 Euro verkauft.



Über die Schönheit und den Sinn des ganzen lässt sich allerdings streiten.



Thomas Hoffmann: "VW Käfer" ars mundi – Die Welt der Kunst

Was entsteht, wenn Pop-Art-Künstler Thomas (Tom) Hoffmann die Mobilitäts-Ikonen aus dem Hause Volkswagen mit einem Augenzwinkern neu interpretiert? - Ein Farben- und Formenfeuerwerk! Er verwandelt die Designerklasse Käfer, New Beetle, Bully und Käfer Cabrio in heitere, leichtläufige Paradiesvögel. Diese bis ins letzte Detail authentischen Modelle im Maßstab 1:24 sind traditionell im Spritzgussverfahren gefertigt und aufwändig lackiert. Bei den meisten Modellen sind sogar die Türen, Motorhaube und Vordersitze beweglich. Stück für Stück ein Sammlerobjekt mit hohem Kult- und Spaßfaktor! Länge 17,5 cm.



EUR 159,00
inkl. MwSt. zzgl. Porto

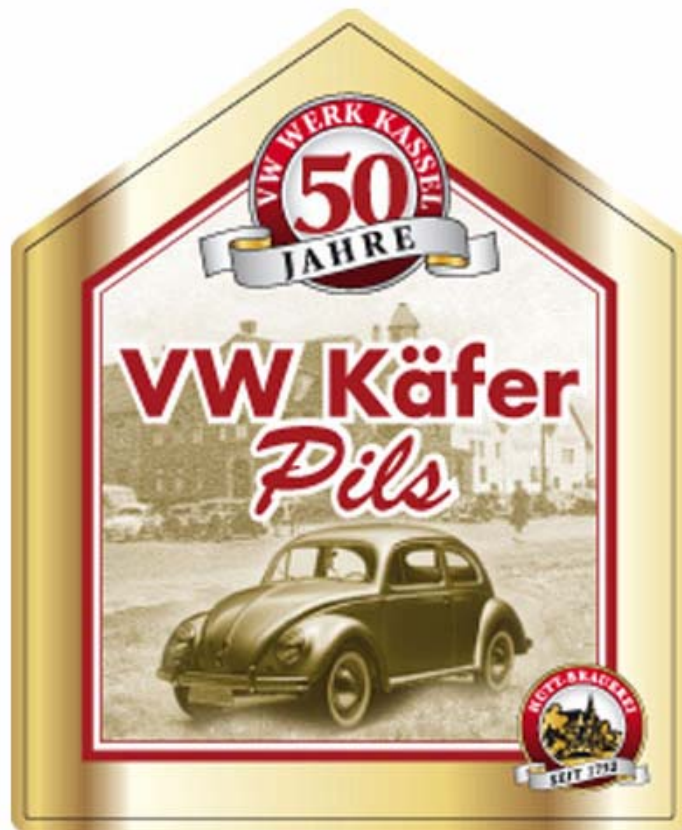


Quelle:
<http://www.arsmundi.de/epages/arsmundi.storefront/DE/Product/434375?ap=an434375>



Käfer Pils zum Fünfziger

50 Jahre VW-Werk Kassel, das sind 50 Jahre Arbeit, Region, Zukunft und auch Nachbarschaft zur Hütt-Brauerei. Was lag da für Brauerei-Chef Frank Bettenhäuser näher, als dem Nachbarn zum Jubiläum etwas Besonderes zu bieten, das „50 Jahre VW Werk Kassel – VW Käfer Pils“, für alle Hütt Luxus Pils- und VW-Liebhaber. Der VW-Käfer, lange Zeit das beliebteste Auto der Deutschen und bis 2003 über 21,5 Millionen Mal von VW gebaut, war nach dem Krieg das Symbol von Freiheit und Abenteuerlust. Liebevoll Buckel- oder Kugel-Porsche genannt, brachte er seine Besitzer oft zur Weißglut. Sengende Hitze im Sommer, eisige Kälte im Winter – das Eigenleben des VW-Käfers machte ihn zum Kult-Auto. Diese lange Leidenschaft zum beliebten Modell hat die Hütt-Brauerei auf dem Etikett der Hütt Luxus Pils-Sonderedition wieder aufleben lassen. Denn auch der damalige VW-Käfer Werbeslogan „Er läuft und läuft und läuft“ passt perfekt zum beliebten heimischen Hütt Luxus Pils, das goldgelb durch die Kehlen „läuft und läuft und läuft“. Die limitierte Sonderedition „50 Jahre VW Werk Kassel – VW Käfer Pils“ aus der Hütt-Brauerei ist ab dem 23. Juni – dem Jubiläumstag des VW Werk Kassel – im Getränkehandel erhältlich. Prost, auf eine weiterhin gute regionale Nachbarschaft.



Web: <http://www.xcentric.de/2008/06/17/kaefer-pils-zum-fuenfzigsten/>



FUN

15 Gründe, warum ein Käfer einer Frau vorzuziehen ist

- 1) Dein Käfer wird nie Kopfschmerzen haben
- 2) Dein Käfer wird dich immer respektieren, auch wenn er nicht anspringt
- 3) Du musst deinen Käfer nicht ausführen, damit er glücklich ist
- 4) Du kannst deinen Käfer während des gesamten Monats genießen
- 5) Dein Käfer wird immer auf dich warten, während du etwa Fußball schaust
- 6) Dein Käfer wird niemals eifersüchtig, auch wenn du einem anderen Käfer nachschaust
- 7) Dein Käfer wird von dir niemals Gleichberechtigung verlangen
- 8) Wenn du deinen Käfer für einen anderen eintauscht, wirst du keine Alimente zahlen müssen
- 9) Dein Käfer kann nicht sprechen
- 10) Ein anderer Mann wird dir nur sehr selten deinen Käfer wegnehmen
- 11) Dein Käfer wird sich von dir nicht trennen und einen anderen Fahrer suchen
- 12) Dein Käfer braucht nur 30 Sekunden, um sich aufzuwärmen
- 13) Dein Käfer braucht nur 2 paar Schuhe
- 14) Dein Käfer wird immer auf dich warten
- 15) Dein Käfer wird nie mit einem jüngeren Käfer abhauen

Anmerkung:

Unser voller Respekt gilt nach wie vor dem weiblichen Geschlecht, solange sie unser Hobby ebenfalls respektieren!



Neu im Buchhandel

„Käfer Miniaturen“

Alle Modelle von 1935 bis 1957

Das Buch von Fabian Houchangnia hält für neugierige Käfer-Liebhaber und –Sammler gleichermaßen eine Fülle von Kuriositäten und Überraschungen parat.

Wer nicht zum engsten Kreis der Eingeweihten zählt, wird sich über den Untertitel wundern: Alle Modelle von 1935 bis 1957 – und darüber, dass mit dieser zeitlich engen Auswahl ein Buch von fast 200 Seiten gefüllt werden kann. Die frühesten Käfer-Modelle gehören zu den verschiedenen Phasen im Entwicklungsprozess dieses Fahrzeugs.

Aber sehr bald schon nahm sich die Spielzeugindustrie des populären Volkswagens an und mit dem frühen Kultstatus kamen dann auch die erstaunlichsten Modell-Exzentriker hinzu.



Der Sammler und Käfer-Experte Houchangnia stellt alle diese Modell-Typen vor, akribisch dokumentiert, alphabetisch sortiert, nicht zuletzt durchnummeriert, was diesen Band wohl zum auf lange Zeit umfassendsten Käfer-Katalog dieser Art machen dürfte.

Zwei wichtige Etappen dienen zur Einteilung in die beiden Hauptkapitel: die Brezelphase und die ovale Periode. Käferfans sowie Modell-Experten dürften angesichts der Vielfalt der Käfer-Miniaturen vom Staunen

ins Entzücken geraten: durchsichtige Käfer, Käfer mit Beleuchtung oder der Käfer mit Innen-Velours aus dem Jahr 1949. Und dann die Formstudien aus den frühen fünfziger Jahren, die heutigen Auto-Designern zur hohen Ehre gereichen würden, so aufregend wirken sie. Und Miniatur ist keineswegs Miniatur: Mit manchen Käfern könnte man Streichholzschachteln füllen, so winzig sind sie. Andere machen sich dienstbar als Zigarettenanzünder oder mit Zapfhahn im Heck. Käferfans und Kuriositätensammler werden an diesem Buch ihre helle Freude haben.

Das Buch „Käfer Miniaturen“ gibt es ab sofort für 29,90 Euro im Buchhandel oder direkt unter www.deliuss-klassing.de.



Demon Bugs

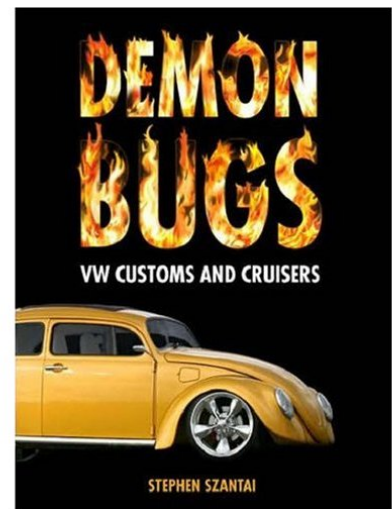
Die Geschichte vom Frisieren des Käfers

Das Buch beschreibt die Geschichte des weltweiten Frisierens von luftgekühlten Volkswagen. Außerdem erläutert der Autor „Stephan Szantai“ alle Stilrichtungen und ihre Spielarten anhand von Beispielen.

Leider ist das Buch nur in englischer Originalsprache zurzeit erhältlich. Eine Übersetzung wäre eine echte Wohltat!

Original-Beschreibung

This book provides a fascinating overview of customised Bugs. Everyone knows what a Beetle is supposed to look like, and this makes them easy to customise, from minor changes to major, radical overhauls. It shows the scene from which the Demon Bug emerged, and then focuses on specific styles, from mild to wild - adapted as a dune buggy, a surfer car, a floatable car (even if only for a short while), with eye-popping artwork from the Sixties to the modern day: cruisers, dragsters, sleepers, monsters...all captured by Szantai's unmatched photography. Re-equipped, painted, modified, these harmless cars are suddenly transformed to become the dreams of a generation and vehicles to make you stop and stare!



Besser fahren mit dem Volkswagen

Ein Handbuch

Dieses Original-Handbuch "Besser fahren mit dem Volkswagen" wusste Rat in allen Fällen. In ihm ist der Urkäfer in allen seinen Einzelheiten wieder präsent.

Das Buch führt zurück in die Nachkriegszeit, lässt mit seinen zeitgenössischen Fotos und Zeichnungen beim älteren Leser Erinnerungen aufleben und bietet dem jüngeren einen Einblick in Atmosphäre und Le





Die Service-Seite

Auf dieser Seite findest Du verschiedene Links in die Käferszene.
Bitte um kurze Info, wenn Du eine Website kennst, die Du hier vorstellen möchtest.

Käferportale

- Bugnet.de** Deutsches Käferportal mit vielen Bildern, Infos, Chat und Forum
- Luftgekühlt.at** Österr. Käferportal mit Chat, Forum und vielen nützlichen Infos
- Käferblog.com** Österr. Weblog mit vielen Bildern zu aktuellen Käfer-Projekten

Sachverständige für Oldtimerregistrierung

- Wolfgang Wenko 3500 Krems, Kaiser Friedrichstr. 2, Tel. 0699-11091311, Mail wolfiw@surfeu.at
- DI Helmut Berger 4600 Wels, Kreuzpointstr. 9, Tel 02742-910994, Mail helmut.berger@liwest.at bzw. office@consim.at
- DI Dr. Walter Ribitsch 8042 Graz, Prof. Franz Spath-Ring 13/3/23, Tel 0316-463049, Mail walter.ribitsch@gmx.at
- Stefan Ribitsch 8042 Graz, Prof. Franz Spath-Ring 13/3/23, Tel 0316-463049, Mail burit@gmx.at
- Dr. Peter Wibmer 9900 Lienz, Rohracherstr. 1, Tel 04852-67625, Mail peter.wibmer@utanet.at



Impressum

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Redaktion:

The Beetles Club VW - Käferfreunde Ober - Grafendorf

Für den Inhalt verantwortlich:

Thomas Braun: ☎ 0676 / 95 30 808 ; t.braun@utanet.at

Vervielfältigung:

Eigenes Abziehverfahren

Grundlegende Richtung:

Unabhängige Info-Zeitschrift von und für Clubmitglieder und Interessierte.

Namentlich genannte Beiträge geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder (Es sind dies jedoch nicht sehr viele!).

Nachdruck oder Vervielfältigung:

im Sinne der Weiterleitung von Informationen unter Nennung der Urheberschaft ausdrücklich erwünscht! Viele Inhalte sind auch in elektronischer Form auf den Internet-Seiten unter www.vw-kaeferclub.com abrufbar.

Vorschau:

BEETLE NEWS Nr. 3 / 2008 erscheint voraussichtlich im Dezember 2008.



Partner:

HPN
High Performance Networking

IT-Dienstleistung, Web-Hosting, Netzwerke.

www.hpn.at